

Protokoll der 5. Delegiertenversammlung 2016

Montag, 12. September 2016, 19:30 Uhr
Halle D, Gangloff Cabins AG, Freiburgstrasse 170, Bern

Anwesende Mitglieder (15):

Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel, Dorothe Wandeler
Elternrat Munzinger, Simon Brügger
Evangelische Täufergemeinde, Andreas Gut
EVP Stadt Bern, Christof Erne
Familienverein Holligen, Bernadette Wyniger, Vorstand
FDP Sektion Bern Süd-West, Vera Schlittler-Graf, Arbeitsgruppe
Grünliberale Partei Bern, Daniel Imthurn, Co-Präsident
IG Loryplatz, Urs Emch
Kirchgemeinde Frieden, Beatrice Teuscher
Quartierverein Holligen-Fischerhätteli, Annemarie Flückiger, Arbeitsgruppe
Quartierverein Marzili, Jana Papritz, Arbeitsgruppe
SP Sektion Bern-Süd, Fabian Dreher, Arbeitsgruppe
Verein Chinderchübu, Samuel Schärner, Arbeitsgruppe
Verein Träffpunkt Cäcilia, Ernst Spiess, Arbeitsgruppe
Verein Zwischenraum Weissenstein, Frank Schley, Co-Präsident

Entschuldigte Mitglieder (8):

Grünes Bündnis, Erwin Maurer, Arbeitsgruppe
Kirchgemeinde Heiliggeist, Maja Agyemang
Schulstandort Brunnmatt-Steigerhubel, Daniel Bläuer
Schulstandort Marzili-Sulgenbach, Franziska Fiechter
Schulstandort Munzinger, Giuliano Picciati
Schulstandort Pestalozzi, Jacqueline Lanz
SVP Sektion Süd, Roland Iseli
Verein Villa Stucki, Edi Jaun

Nicht anwesende Mitglieder (6):

BDP Stadt Bern, Andrin Soppelsa
CVP Stadt Bern, vakant
Eisenbahnerbaugenossenschaft (EBG), Monika Steiger
Grüne Alternative Bern GPB-DA, Luc Spori
Grüne Freie Liste, Thomas Fuhrmann
Marzili-Dalmazi-Leist, René Hell, Revisor
Schönau-Sandrain Leist, Basil Anderau
SP Holligen, vakant

Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof,
Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili



Vorsitz:

Frank Schley, Co-Präsident

Protokoll:

Claudia Luder, Geschäftsleiterin QM3

Gäste:

Mark Werren, Stadtplaner
Karl Vogel, Verkehrsplanung
Urs Künzi, PAT-BVG
Hr. Leuenberger, PAT-BVG
Duscha Padrutt, Verein Quartierzeit
Jörg Rothhaupt, Quartierarbeit Stadtteil 3
Andrea Schmid, Quartierarbeit Stadtteil 3
Djordja Horvatin, Quartierbewohnerin
Christof Zurbrügg, Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel

Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste
2. STEK 2016: Mitwirkungsvorlage
3. Meinen Areal: Stand Planung
4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
5. Autofreier Sonntag: Auswertung und Ausblick
6. Richtplan Fussverkehr:
Verabschiedung Stellungnahme Mitwirkung
7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen
8. Varia

Protokoll

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste

F. Schley eröffnet um 19.30 Uhr die Delegiertenversammlung von QM3. Er begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste, wiederum an einem anderen Ort als gewohnt. Er dankt Mark Werren, dass er und seine Mitarbeiter es möglich gemacht haben, die Sitzung in der Halle Gangloff durchzuführen. Die Ausstellung STEK ist jeweils am Dienstag und am Donnerstag geöffnet, und kann von allen Interessierten besucht werden.

2. STEK 2016, Mitwirkungsvorlage

M. Werren führt ein, dass das Stadtentwicklungskonzept 2016 (STEK) behördenverbindlich sein wird. Es hat das Ziel, dass die grüne Wohn- und Arbeitsstadt erhalten bleibt und sich weiterentwickelt. Das STEK bezieht sich auf die Entwicklung in den nächsten 15 Jahren.

Im STEK werden die 3 Handlungsfelder „Bern wächst dynamisch“, „Bern ist grün und vernetzt“ und „Bern lebt in Quartieren“ eröffnet. In jedem dieser Felder wird die räumliche Entwicklung unter dem genannten Thema aufgezeigt. In den zwei Vertiefungsberichten „Mobilität“ und „Siedlung und Grünraum“ werden die Grundlagen sowie detailliertere Massnahmen erörtert. Bei der Bearbeitung wurde davon ausgegangen, dass die Vertiefungsberichte als Erläuterungen Teil des verbindlichen Bestandteils sein werden. Der GR hat sich aber dagegen ausgesprochen. M. Werren geht davon aus, dass SPA und VP die Berichte als Instrumente für die Folgearbeiten einbeziehen werden.

Künftig soll die Nachhaltigkeit, welche im STEK in 20 bernspezifischen Kriterien festgelegt wurden, der Prüfraster für Ideen bzw. Massnahmen sein. Das STEK geht von Wachstum bei Bevölkerung und Arbeitsplätzen aus, weil dies politischer Auftrag und Wille ist. Die Zahlen sind kantonale Zielgrössen, wobei man davon ausgeht, dass städtische Gebiete schneller wachsen werden. Im Bereich des Wohnungsbaus wird dies eine grosse Herausforderung, denn heute werden jährlich 350 neue Wohnungen erstellt. Mit dem vorgesehenen Wachstum müssten zukünftig 550 Wohnungen pro Jahr gebaut werden. Wie dies umgesetzt werden kann, wird in den sogenannten Folgeprojekten vom STEK erarbeitet.

Zu den einzelnen Handlungsfeldern: Bern wächst dynamisch: Hier sind die Massnahmen für Siedlung, Landschaft und den Verkehr zu finden. Auch die notwendige Infrastruktur muss bereitgestellt werden; es sind jene Bereiche genannt, welche sich stark verändern werden. Die Massnahmen zeigen auf, wo welche Interventionen notwendig sein werden.

Bern ist grün und vernetzt: Mit kurzen, schnellen Wegen wird erreicht, dass

die (Lebens-)Qualität gut ist. Mit dem Ziel, dass man innerhalb der Stadt zu Fuss und mit Velo schneller sein wird als mit Auto. Die Grünräume dienen zur Erholung. Wichtig ist, dass mit einer gemeinsamen Planung Verkehr und Grünräume entwickelt werden.

Bern lebt dynamisch: Die vielen Veränderungen sollen sich nicht negativ auf die schon gute Lebensqualität auswirken. Mit einer Struktur der Quartierzentren und der Versorgung können sich die Bewohner –auf kurzen Wegen– orientieren und ihre Bedürfnisse abdecken.

Mit dem heute gültigen Quartierplan Stadtteil 3 kann verglichen werden, welche Massnahmen in das STEK aufgenommen wurden. Neben den Chantiers (Ausserholligen, Weissenbühl, Korridor Eigerstrasse), in welchen Innenverdichtung geplant ist, besteht der Stadtteil 3 grösstenteils aus intakten Gebieten. Das sind hochwertige Quartiere, welche keine Verdichtung „benötigen“.

Zum Bereich Verkehr erklärt Karl Vogel, dass ein wichtiger Aspekt die „Stadt der kurzen Wege“ sei. Diese ist noch nicht Realität; in den letzten Jahren lag der Schwerpunkt insbesondere beim öffentlichen Verkehr (ÖV). Dieser kommt auch an seine Grenzen, insbesondere bezüglich der Infrastruktur. Dies ist einer der Gründe, dass im STEK das Schwergewicht auf dem Ausbau des Veloverkehrs liegt. So sollen Velohaupttrouten erstellt werden, welche die Stadtteile mit der Innenstadt verbinden. Mit einem Ring können die Stadtteile erreicht werden, ohne dass immer das Zentrum durchfahren werden muss. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass das Velofahren sicher und selbstverständlich werden soll.

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) soll gegenüber heute abnehmen. Mit dem Ziel, dass das Auto nicht mehr das schnellste Verkehrsmittel ist und damit, dass die Durchfahrt durch das Zentrum nur noch für den Wirtschaftsverkehr möglich sein soll. Pendler sollen auf andere Verkehrsmittel umsteigen. STEK zeigt auf, welche weiteren Themen auf die Stadt und die Verkehrsplanung zukommen: Für Behinderte soll die Zugänglichkeit zum Verkehr weiter verbessert werden, Infrastruktur für E-Mobilität, Sharingkonzepte und SmartCity soll in geeigneter Form bereitgestellt werden, damit die Stadt für die Zukunft bereit ist.

F. Schley eröffnet die Diskussions- und Fragerunde. Er weist darauf hin, dass an der nächsten AG-Sitzung vom 17. Oktober 2016 die Stellungnahme von QM3 entworfen wird. Dazu sind alle Delegierten eingeladen.

E. Spiess fragt, ob das vorgesehene Wachstum realistisch sei. M. Werren erklärt, dass die Zahlen von Einschätzungen ausgehen, welche Bund, Kanton und weitere Stellen teilen.

S. Schärer findet es einen guten Ansatz, die Entfernungen zu Freiraum, Mobilität, Konsum und Soziales zu definieren und somit auch zu bestimmen, welche Faktoren die Lebensqualität beeinflussen (Entfernungsschema).

Beim Sozialen fehlen ihm Quartiertreffs, Quartierbüros oder weitere Orte, wo sich Bewohner einbringen können. M. Werren teilt diese Haltung, weist aber darauf hin, dass diese Angebote nicht flächendeckend bestehen. Auf der Karte „Bern lebt in Quartieren“ werden diese Einrichtungen aufgezeigt, jedoch nur dort, wo sie fehlen.

Ch. Erne hat festgestellt, dass das Weissensteinquartier als „Quartier mit Handlungsbedarf“ ausgewiesen wird. Gibt es Pläne für dieses Quartier? M. Werren erörtert, dass diese Kategorie bedeutet, dass Planungen die Eigentümerschaften vorsehen - in diesem Fall die EBG - prioritär behandelt werden sollen. Dies aufgrund der Defizite in den bezeichneten Quartier (-teilen), die durch die Arbeiten für das STEK ermittelt wurden.

C. Luder stellt fest, dass das Hardegger-Quartier, welches mit Köniz zusammengebaut ist, nicht als Nachbarschaft aufgeführt wird. Sie konstatiert, dass diese eben gerade wegen der Nachbarschaft zu Köniz „vergessen“ gegangen ist. Sie stellt fest, dass das STEK nicht an der Grenze oder sogar noch 100 Meter davor aufhören sollte. Sie würde es sehr wichtig finden, als Folgearbeit die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden bei neuen Projekten aber auch bei bestehenden Quartieren zu definieren und damit zu verbessern. Für die Bewohner ist nicht so sehr die Grenze auf der Karte wichtig, sie orientieren sich an der Umgebung, welche die gleichen Themen, Herausforderungen und Probleme hat. M. Werren denkt, dass das Fehlen ein Versehen ist. Er fordert QM3 auf, in der STEK-Stellungnahme den Auftrag zu definieren, die Zusammenarbeit mit anderen/ angrenzenden Gemeinden zu intensivieren.

D. Imthurn ist noch nicht klar, wie QM3 mit dem Thema Durchgangsverkehr im Stadtteil 3 umgehen soll. Wo ist der beste Ansatzpunkt im STEK, um auf das Problem aufmerksam zu machen? K. Vogel ermuntert, dieses Thema in der Stellungnahme aufzunehmen. Schon im Verkehrs-Quartierplan wurde dieses Manko festgehalten. Aus der Sicht der VP wird dieses Thema im Folgeprojekt Verkehrsmanagement konkreter aufgearbeitet. Dabei sind Aussagen von QM3 erwünscht, bei welchen Strassen angesetzt werden sollte. M. Werren ergänzt, dass hier die Ebene des Vertiefungsberichts aufgenommen werden soll.

F. Schley fragt, wie die konkrete Umsetzung aussehen wird, wenn nur der Wirtschaftsverkehr über Bahnhofplatz fahren soll. Er könnte es sich sogar vorstellen, dass der Bahnhofplatz ganz für den MIV gesperrt wird. K. Vogel führt aus, dass diese Aussage eine Absichtserklärung ist, die notwendige Technologie und Instrumente, dies umzusetzen, noch nicht bekannt sind. Ausgehend vom heutigen Fortschritt denkt er, dass in 10 bis 20 Jahren ein geeignetes Instrument zur Disposition stehen wird. Eine vollständige Sperrung des Bahnhofplatzes ist aber nicht vorgesehen.

F. Schley dankt den Herren für die aufschlussreiche Präsentation und verabschiedet M. Werren und K. Vogel.

3. Meinen Areal: Stand Planung

U. Künzi informiert über den Bauherrn PAT-BVG. Die Pensionskasse von Ärzten und Tierärzten verwaltet ein Vermögen von rund 5 Mrd. Fr. U. Künzi ist seit diesem Jahr Leiter Bau bei den Immobilien der PAT-BVG und somit Bauherrenvertretung.

Der im 2013 ausgeschriebene Studienauftrag konnte in diesem Frühling mit einem zusätzlichen Bearbeitungsschritt abgeschlossen werden. Geplant ist im Herbst 2016 der Start der Erarbeitung der UeO, anschliessend soll das Baugesuch eingegeben werden. Eine Information für das Quartier und die Medien sind im Oktober geplant.

V. Schlittler möchte wissen, wie hoch die Gebäude werden. U. Künzi zeigt auf der Darstellung, dass diese acht- bzw. sechsstöckig sein werden.

F. Schley fragt, wie die weitere Zeitplanung aussehen wird. U. Künzi erläutert, mit dem Ziel des Baustarts in 2020 ist eine Volksabstimmung im 2019 notwendig. Mit dem heutigen Wissenstand wäre dies realistisch. Über die Bauzeit kann er noch nicht Auskunft geben, eine Etappierung ist angedacht.

F. Schley dankt U. Künzi für die kurze Präsentation und weist auf die erwähnte Veranstaltung hin: Am **Montag, 24. Oktober 2016, 19.00 Uhr** wird im Brunnmattschulhaus eine Information für die Quartierbevölkerung stattfinden (Flyer als Beilage). Dazu sind auch Interessierte von den QM3-Mitgliedorganisationen eingeladen.

4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung

F. Schley beantragt, ein weiteres Traktandum einzufügen. Aus aktuellem Anlass wird als 5. Das Traktandum Autofreier Sonntag: Auswertung und Ausblick eingefügt. Das Protokoll der 4. Delegiertenversammlung vom 27. Juni 2016 wird ohne Änderungen an C. Luder verdankt.

5. Autofreier Sonntag: Auswertung und Ausblick

D. Padrutt informiert kurz über den Anlass am Sonntag und dankt allen, die sich aktiv am autofreien Sonntag (aSo) engagiert haben. Es war ein bunter Tag, an dem Quartierorganisationen und Auswärtige sich in einem gelungenen Mix präsentiert haben.

Für 2017 wurde angedacht, dass der aSo wiederum im Stadtteil 3 stattfinden wird. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, diesen mit der Eröffnung vom Eigerplatz zu verbinden. Die Direktion TVS hat dafür kein Geld reserviert. Für die Organisation von zwei grösseren Anlässen im gleichen Quartier sind die personellen Ressourcen nicht vorhanden. So hat die Villa schon kommuniziert, dass sie im 2017 das Sommerfest mit dem aSo verbinden wird. Das Amt für Umweltschutz, das den aSo für die Stadt durchführt, würde die

Verbindung der zwei Anlässe unterstützen. Voraussichtlich im Februar oder März 2017 kann das TAB abschätzen, wann der Umbau fertig sein wird. In ersten Gesprächen mit AfU und TAB wurde betont, dass auch bei einer Verbindung der Anlässe die Zirkulation beibehalten werden soll bzw. diese gestärkt werden soll. Zwei Termine stehen momentan im Vordergrund:

Sonntag, 10. September und 15. Oktober 2017

Eine Auswertung des Anlasses im Oktober 2016 ist geplant, damit an der DV vom 7. November 2016 die Eckpunkte für eine Ausführung im 2017 definiert werden können.

Mehrere Personen berichten über gefährliche Situationen, welche sie am aSo beobachtet haben. Der Busverkehr allgemein und an sehr bevölkerten Orten (Mühlemattstrasse vor Mobijoupark, Kreisel Eigerplatz) war für die Festteilnehmer eine Gefahr. Sie fordern, dass der Bus bei einer weiteren Ausgabe am Rand des Perimeters geführt werden soll.

D. Padrutt bitte um weitere Rückmeldungen an info@quartierzeit.ch.

6. Richtplan Fussverkehr: Mitwirkung

F. Schley informiert über die Arbeitsgruppensitzung vom 22. August 2016. Dort wurde der Richtplan Fussverkehr durch die Verkehrsplanung vorgestellt und anschliessend haben die Sitzungsteilnehmer die Stellungnahme entworfen, welche mit der Einladung versandt wurde. Es wurden keine weiteren Änderungsanträge gestellt; wobei der Quartierverein Marzili noch einige redaktionelle Änderungen angebracht hat.

U. Emch beantragt, gegenüber dem Vorschlag eine Variante bei Punkt 3 einzufügen. Er möchte die Extrem-Variante, dass die Unterführung Steigerhubel für MIV gesperrt wird, nicht. Er würde es vorziehen, dass sie auf eine Spur vermindert wird, zugunsten des Trottoirs.

F. Schley schlägt die folgende Formulierung vor: ...Diese sollte so rasch als möglich für den MIV gesperrt, *oder zumindest auf eine MIV-Fahrspur mit Ampelregelung zurückgebaut* werden.

J. Papritz begründet die Präzisierungen aus dem Marzili-Quartier damit, dass an den erwähnten Orten die Verkehrssicherheit verbessert werden soll.

U. Emch schlägt vor, diese als Beispiel für ein Quartier in Punkt 1 zu erwähnen und im Anhang die konkrete Massnahmen beizulegen. Diese Formulierung wird angefügt:

„Um die Qualität des Fusswegnetzes zu erhalten und laufend zu verbessern, muss eine Stelle bestimmt werden, welche sich auch um die kleineren Defizite kümmert. Wir schlagen vor, den Quartierkommissionen periodisch Gelegenheit einzuräumen, diesbezüglich Anliegen einzubringen. Als Beispiel finden Sie im Anhang Hinweise für Verbesserungen zugunsten des Fussver-

kehrs im Marzili-Quartier.“

F. Dreher zieht Antrag SP Süd (Punkt 3, fehlende Massnahmen) zurück.

Abstimmung:

Die Delegiertenversammlung hat die Stellungnahme mit den zwei besprochenen Ergänzungen einstimmig mit 14 Ja-Stimmen verabschiedet.

Die Stellungnahme ist auf der HP aufgeschaltet: <http://www.qm3.ch/archiv>

7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen

F. Schley informiert darüber, dass er per Ende Jahr als Delegierter und Vorstandsmitglied zurücktreten wird. Seit einigen Monaten ist F. Dreher an den AG-Sitzungen und im VS mit dabei. Er ist bereit, im Vorstand mitzuarbeiten. Seine Wahl wird an der Hauptversammlung im Frühling 2017 stattfinden. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird gesucht.

C. Luder informiert über folgende Themen:

Zieglerspital -Zwischennutzung

QM3 hat von GR A. Schmidt Antwort erhalten: Das Areal wird per 1.1.2017 an die Stadt „heimfallen“. Das Renferhaus wird bis Ende Juli 2017 als Durchgangszentrum zur Verfügung stehen, danach wird es für universitäre Zwecke genutzt werden (Kanton Bern). Zwischennutzung wird in den Räumen im Personalhaus möglich. ISB ist dafür verantwortlich und nimmt Bewerbungen entgegen. Eine Sitzung mit Quartier und stadtnahen Interessenten hat stattgefunden, dieses Gremium wird auch über die definitive Vergabe entscheiden. Interessenten für eine Zwischennutzung melden sich bei ISB, Renzo Riedtwyl, 031 321 75 32, er bietet auch Besichtigungstermine an.

Neuzuzüger-Anlass

Am 22. Oktober wird der nächste NZZA stattfinden. QM3 wird neben dem Quartierguide eine Liste mit den Angeboten für Freiwillige im Stadtteil 3 auflegen, auf der keine politischen Parteien aufgeführt wurden.

Eigerplatz

Eine Sitzung mit der Steuergruppe hat stattgefunden. Für das „Kiosk-Gebäude“ wird ISB mit üblichen Vorgaben ausschreiben, es wurde in Aussicht gestellt, dass die Information über die erfolgte Mitwirkung und Forderung des Quartiers den Bewerbern zur Verfügung gestellt wird. Die Ausschreibung wird im Herbst erfolgen; alle Teilnehmer von Anlass werden darüber informiert. Die geforderten Anschlüsse für Strom und Wasser werden installiert; das Nutzungsmanagement, in welchem die Markt- sowie mögliche Gastro-Nutzungen muss vom SPA noch erarbeitet werden.

Mitgliederbeitrag 2016

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 1.- und kann bei C. Luder abgegeben werden.

J. Rothhaupt informiert über den Stand des *Wettbewerbs Überbauung Muttach*, indem er das Quartier als Experte vertritt. Dieser wird in zwei Stufen, erfolgen. Im ersten Schritt werden 12 Teams ausgewählt, welche dann die vertieften Wettbewerbsvorgaben ausarbeiten werden. Bewerben müssen sich Fachteams aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Sozialplaner zusammen mit Genossenschaften. Der voraussichtliche Baubeginn ist im 2019 geplant.

A. Flückiger informiert, dass es am *Loryplatz keinen Herbstmärit* geben wird. Der Quartierverein Holligen-Fischermätteli sucht jemanden oder ein Team, welche die Organisation des Märts übernehmen wird.

B. Teuscher informiert, dass sie im Herbst eine neue Stelle antreten wird, sie wird im EVZ im Zieglerspital die Seelsorge übernehmen. Daher wird die Friedenskirchgemeinde eine andere Person in QM3 delegieren.

F. Dreher informiert, dass die SP Süd für eine Petition für den Erhalt der Poststelle Sulgenau Unterschriften sammelt.

Aus zeitlichen Gründen konnten folgende Informationen nicht mehr weitergegeben werden. Sie erfolgen nur schriftlich:

ZBB flankierende Verkehrsmassnahmen: Begleitgruppe

F. Dreher wird QM3 in der Begleitgruppe vertreten; voraussichtlich wird die gleiche Gruppe auch die zwei Umbau-Projekte am Bahnhof begleiten.

Vorschläge für Aktionswoche gegen Rassismus 2017

Bis 31. Oktober können Vorschläge eingebracht werden. Veranstaltungen oder Aktivitäten im März 2017 (Aktionswoche) werden von der Stadt unterstützt. Weitere Infos: www.berngegenrassismus.ch

Teilrevision VPR, Statutenanpassung

Nachdem mit der Volksabstimmung vom Juni 2016 die Beiträge der Quartierkommissionen erhöht werden können, wird nun die Verordnung der Politischen Rechte ebenfalls angepasst. Sie ist in der Vernehmlassung bei allen Quartierkommissionen, die Stellungnahme des Vorstandes wird an der DV6 präsentiert. Die Verordnung soll ab 1.1.2017 in Kraft treten, die allfälligen Statutenanpassungen müssen bis März 2018 vorgenommen werden. QM3 plant, aufbauend auf die neuen Statuten auch ein Geschäftsreglement zu erarbeiten.

8. Varia

Keine Ergänzungen

Bern, 26. Oktober 2016